

# Buchbesprechungen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **38 (1982)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Buchbesprechungen

NIKLAUS BIGLER: *Mundartwelle im mittleren Aargau*. Eine Untersuchung zu den heutigen Sprachverhältnissen im Spannungsfeld zwischen Ost- und Westschweizerdeutsch. Europäische Hochschulschriften; Reihe 1: Deutsche Sprache und Literatur. Peter-Lang-Verlag, Bern / Frankfurt 1979. 224 Seiten. Kartoniert. Preis 43,— Fr.

Diese Arbeit von Niklaus Bigler befaßt sich mit Variationserscheinungen in einer Region der deutschen Schweiz, die von alten sprachlich-kulturellen Gegensätzen geprägt ist. Auf diesem blutgetränkten Boden bekämpften sich 1656 und nochmals 1712 in den beiden Villmerger Kriegen die Heere der reformierten und der katholischen Schweiz, und schon lange vorher, bei der Landnahme der Alemannen, stießen hier in diesem Gebiet Alemannen und Burgunden aufeinander. Daß diese Arbeit wie die unten besprochene Dissertation von Farin in die Reihe der europäischen Hochschulschriften aufgenommen wurde, zeigt, daß das Bewußtsein von einer alten Kulturlandschaft noch wach ist.

Diese Arbeit von Bigler ist das Ergebnis unendlich mühsamer Kleinarbeit, von Hunderten von Aufnahmen von Gewährsleuten, die dann zu Hause am Schreibtisch gesichtet, verglichen und eingestuft werden mußten. In vielen Tabellen wurden die Formen beispielsweise des Wortes für ‚niesen‘, ‚nüüße‘ und ‚nieße‘, sowie Zwischenformen gefunden. Bei den Aufnahmen kann es zu Überraschungen kommen, wie sie der Verfasser schildert: „Schließlich muß noch berücksichtigt werden, daß körperliche Äußerungen am ehesten im familiären Gebrauche nach einer Benennung verlangen. Dieser Umstand kann einen Einfluß haben auf die Bildungsweise der Benennung; er könnte sich aber auch auf die Feldaufnahmen auswirken. So ist denkbar, daß sich eine Gewährsperson scheut, ein in ihren Augen seltsames Wort zu nennen, und als Ersatz gibt sie ein anderes an, das sie sonst gar nicht verwendet, das sie aber als sozial höherwertig einschätzt.“

Jedenfalls ist festzuhalten, daß mit dieser Arbeit von Niklaus Bigler ein Beispiel von echter und zuverlässiger Soziolinguistik geliefert wurde, die sich von vielen andern, unerfreulichen Fällen abhebt. *Eugen Teucher*

MICHAEL FARIN: *Otto Flakes Lauda-Romane „Die Stadt des Hirns“ und „Nein und Ja“*. Dokumentation — Analyse — Bibliografie. Europäische Hochschulschriften, Reihe 1: Deutsche Literatur und Germanistik, Bd. 315. Peter-Lang-Verlag, Bern/Frankfurt 1979. 264 Seiten. Broschiert. Preis 43,— Fr.

Otto Flake war ein sehr fruchtbarer deutscher Schriftsteller elsässischer, genauer lothringischer Herkunft (Metz), der am zutreffendsten als zum René-Schickele-Kreis zugehörig bezeichnet werden kann, aber auch zum Dadakreis Beziehungen hatte. Er sucht seine Modelle mit Vorliebe im katholischen Bürgertum (am deutlichsten sichtbar in dem späten Roman „Die Sanduhr“). Er lebte von 1914 bis 1919 in der Schweiz, besonders in Zürich, und in dieser Zeit sind auch die beiden Romane „Die Stadt des Hirns“ und „Nein und Ja“, entstanden, die in dem Buche von Michael Farin, einer Münchner Dissertation von 1979, besonders analysiert werden. Der Held der beiden Romane heißt Lauda; deshalb nennt man sie Lauda-Romane.

Es gibt neben der Dissertation von Michael Farin bereits zwei weitere Dissertationen über das Werk *Flakes*. Flake ist sicher ein Schriftsteller, der seine Zeitgenossen mit seinem schillernden Werk gefesselt hat. Er hat auch unter dem Pseudonym F. Kotta geschrieben. Über seinen Roman „Fortunat“ hat der geniale Kritiker und selbst bedeutende Dichter Max Rychner die Botschaft *Flakes* an seine Welt in die Worte zusammengefaßt: „Glücklich erlebtes Europa.“

Die Arbeit Farins ist keine Thesendissertation; der Verfasser beschränkt sich auf Dokumentation und Bibliografie sowie natürlich auf die beiden *Lauda-Romane*, die er gewissenhaft analysiert. Klar geht aus seinem Werke die Widersprüchlichkeit der Zeit um den Ersten Weltkrieg hervor. Er hat Anteil am Expressionismus, am Dadaismus und an der Neuen Sachlichkeit und gehört doch keiner dieser Bewegungen eindeutig an. Er hat mitgeholfen, die alten Werte zu zerstören, und half mit, neue Werte zu schaffen. Aber wo sind sie geblieben? Die Vielschichtigkeit und die Vieldeutigkeit seines Wesens und Werkes verhinderten, daß ein geschlossenes Bild von Flake zurückblieb. Er starb in Frankreich am 10. November 1963 und wurde in La Tranche-sur-Mer beigesetzt. 1970 wurde die Urne nach Deutschland übergeführt und in ein Ehrengrab in Baden-Baden gebracht. *Eug. Teucher*

SCHÜLERDUDEN: *Die Literatur*. Ein Sachlexikon für die Schule. Herausgegeben von der Redaktion für Literatur des Bibliographischen Instituts unter Leitung von Gerhard Kwiatkowski. Rund 480 Seiten mit 2000 Stichwörtern, zahlreichen Abbildungen im Text, Literaturverzeichnis, Personenregister. Bibliographisches Institut, Mannheim/Wien/Zürich 1980. Gebunden. Preis 19,80 DM.

Die neue theoretische Literaturwissenschaft hat einen Siegeszug in die Klassenzimmer angetreten. Der heutigen Schulgeneration soll ein ganzes Instrumentarium von theoretischen Begriffen den besseren Umgang mit dem geschriebenen Wort ermöglichen. So werden nicht nur literarische Texte im Unterricht auf ihre durch Sprache erzeugten Wirkungen untersucht, sondern auch Werbeslogans, Annoncen, Trivialliteratur, Comic Strips oder Geschäftsbriefe. Begriffe aus der Rhetorik, Poetik oder der Romantheorie tauchen auch immer häufiger im Fremdsprachenunterricht auf.

Das umfangreiche Sachlexikon enthält zahlreiche Artikel über moderne Literatur wie etwa absurdes Theater, Dokumentarliteratur, Exilliteratur, Happening, konkrete Dichtung, Popliteratur, Science-fiction.

In einer Reihe von Stichwörtern wird das besondere Leseinteresse Jugendlicher berücksichtigt: Bänkelsang, Gespenstergeschichte, Indianerbücher, Wildwestroman. Diese Reihe zeigt schon an, daß auch die im Unterricht häufig behandelte Trivialliteratur einbezogen wurde. Daneben kommen Informationen über die Sprachwissenschaften nicht zu kurz; so haben die Epochen der deutschen gesprochenen Sprache wie Althochdeutsch und Mittelhochdeutsch eigene Artikel, ferner die europäischen Sprachwissenschaften Anglistik, Romanistik, Skandinavistik und Slawistik.

Besonderer Wert wurde auf genaue Angaben zu den genannten literarischen Werken gelegt. Die Titel werden genau zitiert, jeweils mit der Jahreszahl der Erstausgabe, bei fremdsprachigen Werken zusätzlich mit dem Jahr der Erstveröffentlichung in deutscher Übersetzung. Eine ausführliche Bibliografie im Anhang listet nicht nur Titel zur deutschsprachigen, sondern auch zur englischen, französischen, griechischen und lateinischen Literatur auf. Ein ausführliches Register aller im Text erwähnten Personen liefert die jeweiligen Lebensdaten mit. *kock.*